

Neue Ideen für die Partnerschaft

Delegation aus Jesenice ist nicht nur an der Landesgartenschau 2012 interessiert / Treffen auf vielen Ebenen

Von Uwe Priestersbach

Nagold. Seit 1994 besteht die Städtepartnerschaft zwischen Nagold und der slowenischen Kleinstadt Jesenice nahe der österreichischen Grenze. Wie Oberbürgermeister Jürgen Großmann jetzt beim Besuch einer Delegation aus Jesenice betonte, »ist die Zeit reif, um die Städtepartnerschaft durch eine Namensgebung zu verorten«. Denkbar sei es, einen Platz oder eine Brü-

cke in Nagold nach der Partnerstadt zu benennen, »damit die Menschen Jesenice auch im öffentlichen Straßenraum wahrnehmen können«. Bei dieser Gelegenheit sprach der OB von einer »sehr jungen, aber lebendigen Städtepartnerschaft«, in der sich erfreulicherweise alle Generationen begegnen. Vor allem engagieren sich bislang die Sportvereine, das Jugendhaus Youz, die Musikschule und

der Stadt seniorenrat in der Partnerschaft.

Den Anlass für die Einladung aus Nagold bildete jetzt aber vor allem die Frage, wie sich die im Jahr 1004 erstmals urkundlich erwähnte slowenische Partnerstadt bei der Landesgartenschau 2012 in Nagold präsentieren könne, so Jürgen Großmann beim abschließenden Pressegespräch.

Wie Bürgermeister Johannes Arnold dazu anmerkte,

sorgte ein Besuch der Landesgartenschau in Villingen-Schwenningen dafür, dass sich die Delegation ein Bild davon machen konnte, wie eine Landesgartenschau funktioniert. Danach wurden die Pläne der »Grünen Urbanität« in Nagold studiert und Johannes Arnold zeigte sich beeindruckt von der »positiven Neugier und Wissbegierde der Gäste« – die sich nicht nur für die Gartenschau, sondern vor allem auch für wirtschaftliche Fragen und das Citymanagement interessierten. Und so sei der Prozess für die Präsentation der Partnerstadt bei der Landesgartenschau in zwei Jahren jetzt angestoßen, so der Bürgermeister.

»Wir haben an den beiden Tagen alles gesehen, was uns schon seit Jahren interessiert«, erklärte der stellvertretende Bürgermeister Boris Bregant, dass man in Jesenice Mitte der 90er-Jahre

stolz darauf war, Freunde in Deutschland zu haben. So sei auf kultureller und sportlicher Ebene viel erreicht worden, und jetzt sei es klar, »dass die Partnerschaft weiter entwickelt werden soll«. Bis Jahresende soll daher in Jesenice ein Vorschlag erarbeitet werden, wie man sich 2012 in Nagold darstellen kann. Boris Bregant machte allerdings ebenso deutlich, wie wichtig für Jesenice auch die wirtschaftlichen Kontakte sind. Ziel sei es, in der knapp über 21 000 Einwohner zählenden slowenischen Kleinstadt, die früher fast 8000 Menschen in der Stahlindustrie beschäftigte, eine hochentwickelte Industrie anzusiedeln. »Wir haben viele gut ausgebildete junge Leute«, betonte Boris Bregant.

Wie Anja Bulmer, bei der Stadtverwaltung in Nagold für die Städtepartnerschaft zuständig, anmerkte, wurden jetzt auch EU-Projekte in den Bereichen Sport und Vereinswesen festgezurrert. Zudem gebe es von den VfL-Wintersportlern den Wunsch, Kontakte nach Jesenice aufzubauen.



Interessante Eindrücke nahm die Delegation der Nagolder Partnerstadt Jesenice bei ihrem Besuch mit – und gerne will man sich auch an der Landesgartenschau 2012 beteiligen. Foto: Priestersbach